

with strong dark suffusion from R' to abdominal margin. The generic name *Cleora* has been accorded priority over *Alcis*.

145. *Hemerophila subplagiata* Walk. — 1 ♂, Chosokei, 1914, of a rather dusky form. A common and moderately variable species, ranging from Kashmir to Japan.

* * *

Note: The proofs have been read by me, and I, thus, am responsible for misprints which may have been overlooked. Embrik Strand.

Ein Brief Ferdinand Ochsenheimers über seine „Schmetterlinge von Europa“.

Mitgeteilt von
Arthur Warda

Das Werk von Ferd. Ochsenheimer „Die Schmetterlinge von Europa“ (Band 1—4, 1807—16, fortgesetzt von Friedr. Treitschke, Band 5—10, 1825—35) ist durch seine zusammenfassende systematische Beschreibung der bis dahin bekannt gewordenen Arten, die sorgfältige kritische Prüfung der Synonymen damals von einer Bedeutung gewesen, die wir heute nicht mehr voll und ganz ermessen können, nachdem seit seinem Erscheinen unter dem Fortschritt von Wissenschaft und Technik andere Text- und Abbildungswerke die Schmetterlingskunde so wesentlich gefördert haben. Es gehört noch als eines der letzten Werke zu denen, die — mit Recht — ein Gewicht darauf legten, bei jedem Falter die über ihn vorhandene Literatur anzugeben — ein Umstand, in dem kein neueres deutsches Werk sich jenem auch nur annähernd an die Seite stellen könnte, und worin uns kein Staudingerscher Katalog einen vollgültigen Ersatz zu leisten imstande ist. Dies und die sorgfältige Beschreibung und Biographie des Falters wird auch heute noch jedem Lepidopterologen das Werk unentbehrlich machen. Mit welcher Genauigkeit Ochsenheimer, der doch, von Beruf Schauspieler, nicht über eine gründliche Kenntnis der Morphologie verfügte, bei seinem Werk arbeitete, wie sorgfältig er bei Aufstellung der Gattungen und Unterordnung der Arten verfuhr, das zeigt neben seinem Werke selbst auch ein Brief an einen Rezensenten seines Werkes, der — entweder ein vollständig fertiger Entwurf oder das abgesandte Original — hier vollständig veröffentlicht werden soll.

Der erste und zweite Band des Werkes war in der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung von 1809, Nr. 239, von Laspeyres besprochen worden (vgl. Hagen bibl. ent. I. 451), während die

Besprechung des dritten Bandes ebenda, 1813, Nr. 74, unterzeichnet +d+, nicht mehr von Laspeyres (der inzwischen verstorben) herrühren konnte, wie man nach der Rezension des vierten Bandes, ebenda, 1817, Nr. 35, annehmen könnte. Diese Besprechung des vierten Bandes, unterzeichnet R. L., von der auch in dem Briefe Ochsenheimers die Rede ist, ist durchaus nicht ungünstig für Ochsenheimer, nur nehmen der oder die (selbst O. anscheinend unbekannt gebliebenen) Rezensenten öfters Rückblicke auf Fabricius und seine Systematik, wodurch O. anscheinend gegen sie eingenommen ist. Der vierte Band von Ochsenheimers Werk hat ferner in dem von Germar und Zincken gen. Sommer herausgegebenen Magazin der Entomologie, Band II (Halle 1817), S. 332—334, wegen des bereits zu weit vorgeschrittenen Drucks des Bandes „nur eine kurze Inhalts-Anzeige“ von Zincken erfahren. Zincken sagt hier insbesondere, die Bemerkungen des Verfassers am Schluß des Bandes seien „für den forschenden Entomologen ein wahrer Schatz von Erfahrungen und interessanten Beobachtungen“. Der Schluß dieser Anzeige sei hier als ein Memento allen Entomologie-Systematikern wiedergegeben: „Es mag leichter seyn, ein System auf die Gestalt einzelner bestimmter Theile zu gründen, die Natur aber ist in ihren Zwecken und den dahin abzielenden Formen und deren Vertheilung zu mannigfaltig, um so leicht enträthelt zu werden. Nicht mit einem und demselben Schlüssel dringt man durch alle Gemächer derselben bis zu ihrem Allerheiligsten ein.“ Die eingehende Besprechung des vierten Bandes (nebst den drei früheren) durch Zincken erfolgte in der Hallischen Allgemeinen Literatur-Zeitung, 1817, Nr. 214—218. Daß Zincken der Verfasser dieser nicht unterschriebenen Rezension ist, kann bei mancher teilweise wörtlicher Übereinstimmung mit der Anzeige im Magazin auch angesichts des Ochsenheimerschen Briefes nicht zweifelhaft sein. Wenn bei Neustädt und Kornatzki, *Abbildung und Beschreibung der Schmetterlinge Schlesiens*, Teil I, Breslau 1842, S. 59 angeführt wird, daß diese Rezension von Oberlehrer Zeller in Glogau herrühre, so ist dies ein offener Irrtum. Der Brief Ochsenheimers, der sich fast ausschließlich auf diese Rezension bezieht, ist nicht unbekannt, es sind einzelne Stellen daraus (nach dem Entwurf) abgedruckt in Treitschkes Fortsetzung, so V. 1. 334, V. 2. 46, X. 1. 105. Der Brief lautet vollständig wie folgt:

„Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich kann es mir nicht vergeben, daß ich einen zuvorkommend freundschaftlichen Brief von Ihnen an mich, der mir beym Ausziehen verkrant wurde und noch nicht gefunden ist, nicht auf der Stelle beantwortet habe. Meine sehr lästigen Berufsgeschäfte erlauben mir oft in 8 oder 14 Tagen nicht, mein Lieblings-Studium der Insecten vorzunehmen, höchstens ein paar Stunden

auf den Raub. Ueberdies lebe ich gleichsam im literarischen Kamtschatka und wäre nicht Charpentier¹⁾ hier gewesen und hätte mir die Existenz von Germars Magazin verrathen, ich hätte mich zur Zeit noch nicht bey meinem Buchhändler in Leipzig auf Execution eingelegt, um alles neue, was in der Entomologie erschienen ist, von ihm einzutreiben. So habe ich erst vor 12 Tagen dieses vortreffliche Magazin, das dem Illiger'schen²⁾ auf keinen Fall nachsteht, nebst Okens³⁾ Lehrbuch der Zoologie erhalten. Die Rezension in der Jena'er Lit. Zeit. über mich habe ich schon im Juny d. J. eingesehen, und den Rezensenten, die ich nicht weiß, schriftlich geantwortet, jedoch mit der Erklärung, daß meine Antwort auf keinen Fall für das Publikum, sondern nur für sie bestimmt sey. Die Herren sind eingefleischte Fabrizianer, mit denen ich nicht gern in ein Horn blasen mögte. Ihre Beurtheilung in der Halle'schen Lit. Zeit., mit Germ. Magaz. zugleich erhalten, die ich in Succum et sanguinem zu vertiren trachte, ist gründlich und größtentheils wahr. Ich werde einiges zu meiner Rechtfertigung anführen und sobald ich Germar's Prodrömus, den ich verschrieben, eingesehen habe, mein ganzes Eulen-System nach den mir gegebenen guten Lehren umändern und berichtigen. Ich bin mit meinem Versuche, — (mehr sollte und konnte es nicht seyn) weit weniger zufrieden, als meine Rezensenten; allein die Frucht einer dreyjährigen mühevollen Untersuchung, fast ohne Unterstützung hiesiger Entomologen, kann ich nicht unbedingt aufgeben. Indessen wird eine wechselseitige Erklärung und Auseinandersetzung zu viel Gutem und vielleicht auch zu einem Resultate führen, das wenigstens für zehn künftige Jahre haltbar seyn dürfte.

Es ist Schade, daß Ihre Rezens. mit vielen Fehlern abgedruckt ist; doch hat mich einer hoch erfreut, in dem S. 41⁴⁾ statt: Schwickert — Zwickert steht; weil mich dieser liebe Herr um das Honorar für die Schm. Sachsens betrogen hat.

Wahr ist es S. 42⁵⁾, daß die Metamorphosen nicht hin-

¹⁾ Charpentier, Toussaint de (1780—1847); seine Sammlung mit Ausnahme der Neuroptera im zoologischen Museum zu Königsberg i. Pr.

²⁾ Illiger, Magazin für Insektenkunde, 6 Teile, Braunschweig 1802—07.

³⁾ Oken, Lehrbuch der Naturgeschichte, Teil 3: Lehrbuch der Zoologie, 2 Abt. Jena 1815—16

⁴⁾ Sp. 41 zitiert Rez. Ochsenheimers Werk: „Die Schmetterlinge Sachsens“ mit dem Vermerk: Leipzig, im Zwickertschen Verlage 1806. Es gibt von dem Werk Exemplare mit verschiedenen Titelblättern, ein Teil trägt den Vermerk: Dresden und Leipzig 1805 bei Heinrich Gerlach in Kommission, ein anderer den Vermerk: Leipzig, im Schwickertschen Verlag 1806.

⁵⁾ Sp. 42. Rez. ist der Ansicht, daß in einzelnen Fällen die früheren Stände den Formen nach in offenbarem Widerspruch mit dem vollkommenen Insekt ständen und man die Gattungsmerkmale nicht ausschließlich in einzelnen Theilen aufsuchen müsse, „der Grund der Verschiedenheiten drückt sich bald in diesem, bald in jenem Teile sichtbar aus, je nachdem der Zweck und die Bestimmung verschieden waren.“

reichen, ausschließlich einen Eintheilungs-Grund darauf zu bauen; ich habe bey den Eulen hier und da vielleicht zu wenig Rücksicht darauf genommen.

Wegen **Melit.** *Maturna* und *Cynthia*⁶⁾ habe ich eine wiederholte Untersuchung angestellt und, mit aller Unbefangenheit, kein neues Resultat herausgebracht. Beyde Arten scheinen mir, nach meinen angegebenen Merkmalen, wesentlich verschieden. Espers *Trivia*⁷⁾ besitze ich ganz übereinstimmend und überhaupt Hübners *Cynthia*, die Sie vielleicht nicht haben, in einigen Uebergängen zu dessen f. 608. 609. in der ich, bey der ganz übereinstimmenden Unterseite, nur eine etwas kleinere Abart erkennen kann. Der Anblick meiner Sammlung würde Sie gewiß überzeugen, aber, leider!, kann ich Ihnen keine Bestätigung von einem hiesigen Entomologen, sondern nur meine ehrliche Ueberzeugung geben.

S. 45.⁸⁾ *Pales*, *Arsilache* u. *Isis*. H. *Arsilache* Knoch, Esp. habe ich in allen Abänderungen von Wallner, aus Rußland (v. Klug.), und von einem Freunde bey Eger gefangen, erhalten. Auch in Steyermark wird *Pales* u. *Arsilache* untereinander gefangen, aber keine *Isis*. Ich muß mich hier wieder auf meine Sammlung beziehen, wo in 22 Exemplaren eine ganze Reihenfolge von Uebergängen zu sehen ist.

S. 49.⁹⁾ *Janira*. *Hispulla* kommt auch in Böhmen, Mähren und der Wiener Gegend gleichzeitig mit *Janira* vor, auch hat sie Wallner in der südl. Schweiz gefunden. Ein hier von mir gefangenes männl. Exemplar kommt Espers *Erymanthea* nahe. Die portugiesische *Artemis* hat die Größe der *Maturna* und ist eben so hoch rothgelb gefärbt und dennoch ergibt sich in der Zeichnung nicht der geringste Unterschied von der deutschen.

S. 50.¹⁰⁾ *Leucomelas* habe ich bey Leipzig in Begattung mit einem *Galatea* ♂ gefangen. *Procida* fand Dahl häufig in Illyrien mit *Galatea*.

S. 51.¹¹⁾ Espers *Maurisius* scheint mir eins mit Tauschers

⁶⁾ *Maturna* und *Cynthia*. Rez. bemängelt einzelne Unterschiede der beiden Arten, indem Ochs. Hübners fig 608 u. 609 als Abänderung zu *Cynthia* bezeichnet, vgl. IV. 101-03.

⁷⁾ *Trivia* vgl. I. 1. 21 f. I 2. 233.

⁸⁾ Sp. 45. Rez. ist der Ansicht, daß *Arsilache* und *Isis* besondere Arten, *Pales* Abänderung von *Isis* ist, während Ochs. alle drei als Abänderungen einer Art ansieht. I 1. 63 ff. Tatsächlich hat Treitschke *Arsilache* von *Pales* getrennt X. 1. 11 ff. — Wallner, Entomologe in Genf.

⁹⁾ Sp. 49. Ochs. hatte I. 1. 222 *Hispulla* nur als Abart von *Janira* angesehen *Erymanthea* I. 1. 223 vgl. X. 1. 34.

¹⁰⁾ Sp. 50. Rez. würde die von Ochs. IV. 139 wieder eingezogene und als Abänderung der *Procida* bezeichnete *Galene* als Übergang zu *Leucomelas* ziehen. Vgl. X. 1. 38.

¹¹⁾ Sp. 51. *Maurisius* Esp. habe Ochs. I. 1. 269 bei *Pyrrha* aufgeführt. Theano, wohl von Tauscher in *Lepidopt. Russiae indigen. observ. sex* (Mem. Soc. Nat. Moscou 1806 t. 1) aufgeführt. *Medusa* vgl. X. 1. 43. Rez. erwähnt eine männliche Abänderung, die er zu *Oeme* ziehen würde, wenn sie nicht unter

P. Theano, in den Memoires des Naturalistes de Moscou, und eigene Art zu seyn. Über die besten Abbildungen, ohne den Anblick der Originale, wage ich nicht, ein Urtheil auszusprechen.

Die kleine *Hip. Medusa*, deren Sie erwähnen, hat Stentz im vergangenen Sommer auf den Gebirgen der Steyermark mehrmals gefangen, später als *Medusa*, wovon keine mehr zu sehen war, und doch zu früh für eine zweyte Generation.

Arachne, Hüb. Unter diesem Namen habe ich von ihm selbst Gorge ♂, aber etwas größer, als die gewöhnlichen, erhalten. Der Vereinigung des Hübner'schen Falters mit *Medea* stehen denn doch die weiß und schwarzbraun gescheckten Franzen der letzteren entgegen.

NB. **Lycaen.** *Jolas* habe ich bey meinem Aufenthalte in Pesth im July dieses Jahres in drey Sammlungen bey Alcon gefunden, aber nur ein Exempl. mitgenommen, damit dieser herrliche und nicht zu bezweifelnde neue Falter dort nicht verkannt, und im künftigen May dort in Menge für mich gefangen werde. Ich habe einige junge eifrige Botaniker, die sich zugleich mit der Entomologie beschäftigen, aufgemuntert und, da sie nicht bemittelt sind, Vorschuß und gute Bezahlung versprochen, wenn sie fangen und an mich abliefern. Einen Aufsatz über meinen Aufenthalt in Ungarn, der sehr gefällt, habe ich in der Wiener Mode-Zeitung abdrucken laßen. (Den folgenden Satz hat Ochsenheimer¹²⁾ durch Durchstreichen unleserlich zu machen versucht.) Da dies Blatt wenig ins Ausland kommt, so könnten sie ihn vielleicht in Ihr Magazin.

S. 52.¹³⁾ Von *L. Alsus* besitze ich eine ♀ Var. welche oben ganz *Alsus*, unten *Argiolus* ist. Größe, wie *Alsus*.

— *Polysperchon* dürfte doch wohl nur, da ich ihn nie später, als im ersten Frühjahr fieng, eine minder genährte, sich verspätete Herbstgeneration von *Amyntas* seyn, wie es bey mehreren Faltern, z. B. *Daplidice* der Fall ist.

S. 53.¹⁴⁾ Mit *L. Rubi* haben Sie vollkommen Recht.

Ajax. Charpentier schrieb mir vor kurzem, daß er diesen Falter, — in der Provence gefangen, erhalten würde. Ist seine Quelle zuverlässig, so können wir endlich in's Reine kommen.

Medusa geflogen wäre. Rez. widerspricht der Vereinigung von *Pronoe* und *Arachne*, wie Ochs. sie I. 1. 291 Ann. angenommen hatte, während er auf die Ähnlichkeit der Flügelform von *Arachne* mit *Medea* hinweist, so wenig er sie auch sonst für diese ausgeben würde. *Jolas* ist von Ochs. IV. 144 zwischen *Alcon* und *Euphemus* eingeschoben. Vgl. X. 1. 58 f.

¹²⁾ Ochs. Aufsatz in der Wiener Moden-Zeitung war mir nicht zugänglich.

¹³⁾ Sp. 52. *Alsus*, aus Anlaß der Anführung einer Abänderung im Besitz des Rez. *Polysperchon* vgl. die X. 1. 72 abgedruckte Bemerkung des Rez.

¹⁴⁾ Sp. 53. *Rubi*, vgl. die X. 1. 77 abgedruckte Bemerkung des Rez. *Ajax* I. 2. 117. IV 149. Rez. bezweifelt das Vorkommen dieses (nordamerikanischen) Falters in Europa, vgl. X. 1. 79.

S. 54.¹⁵⁾ Wegen Alexander Esp. habe ich nur eine Vermuthung geäußert.

NB. Ein hiesiger Entomologe, — H. Rittmeister von Goldegg, — will die Erfahrung gemacht haben, daß von *Apollo*, *Delius* und *Mnemosyne* die Weiber im jungfräulichen Zustande den Anhang einer häutigen Schale, worinn die Eyer ausgebrütet werden sollen, (?) nicht haben, sondern erst nach der Begattung erhalten. *Delius* fliegt auch auf dem Schneeberg.

— *Alveus*. O. verdient allerdings eine genaue Abbildung, welche ich lieber von Ahrens, als Hübner veranstaltet wünschte. Ich habe nur zwey Exempl. von Wallner erhalten, sonst hat diesen Falter, wenigstens hier, Niemand. Überhaupt ist es sehr schwer, in dieser Gattung die Art von Abart oder Var. zu unterscheiden. Meine *Fritillum ex Lapponia*, deren ich im vierten Bande erwähne, ist ein sehr zweifelhaftes Geschöpf; aber dazu gehört freylich der Anblick der Natur. Hübners f. 464. 465. ist allerdings *Alveolus*.

S. 57.¹⁶⁾ *Z. Achilleae*, kommt hier häufig mit und ohne weißen Halskragen vor; eins meiner Exempl. hat sogar den Anflug eines rothen Hinterleibringes. Mit schlankeren und mehr fadenförmigen Fühlern habe ich Übergänge zu *Triptolcminus* und *Bellis* Hübn.

Z. Trifolii. Ein Zankäpfel; hier aber glaube ich meiner Sache gewiß zu seyn. *Lonicerae* habe ich unter hunderten, die ich theils selbst gefangen, erzogen, oder verglichen habe, niemahls mit zusammengeflossenen Flecken gesehen. *Trifolii*, wozu nun auch Hübners Sph. *Glycirrhiza* f. 138. gehört, die ich ganz übereinstimmend besitze, kann nach der von mir im II. B. d. Schm. v. Eur. gelieferten genauen Beschreibung, mit *Lonicerae* nicht einmal als minder genährte, spätere Generation, die im Frühling des folgenden Jahres vor *Lonicerae* erscheint, vereinigt werden. Die von mir angegebenen Merkmale sind zu auffallend. Wo ich *Trifolii* in einer Sumpfwiese bey Leipzig zahlreich fieng, ist niemals eine *Lonicerae* gesehen worden. Auch fand ich einmal im Herbste auf derselben Stelle zwey frisch ausgekrochene *Z. Trifolii*.

¹⁵⁾ Sp. 54. Rez. bezweifelt die Richtigkeit der Bewertung von Alexander als eines Bastards, vgl. X. 1. 80. Die Bemerkung über die Legetasche ist in Band X nicht aufgenommen, Ochs. scheint die ältere Literatur darüber (Schäffer etc.) nicht gekannt zu haben. *Delius*, vgl. X. 1. 86. *Alveus*, vgl. die X. 1. 94 f. abgedruckte Bemerkung des Rez. und Treitschkes Ergänzung.

¹⁶⁾ Sp. 57. *Achilleae*. Rez. bemängelt die Heranziehung von Borkhausens *Bellis* (II. 43. 112 u. Rhein. Mag.) zu dieser Art, da *Bellis* der Mangel des weißen Halskragens und die schlankeren Fühler von *Achilleae* unterscheiden. *Trifolii*, vgl. die X. 1. 105 abgedruckte Bemerkung des Rez., wo auch diese Stelle aus Ochs. Brief abgedruckt ist.

S. 58.¹⁷⁾ Meine u. Mazzola's Exemplare der *Z. transalpina* unterscheiden sich wesentlich von *Medicaginis*, welche wahrscheinlich Germar in Dalmatien gefangen hat, da Dahl sie häufig in Illyrien fand, durch die Lage des sechsten Flecks der Vorderfl., der bey *transalpina* standhaft dem 5ten näher steht und fast mit ihm zusammenfließt.

G. *Sesia*.¹⁸⁾ Ueber das ölichtwerden der Schmetterlinge findet Rec. den Grund in der Raupensäure; ich vermuthete ihn in der Saamenfeuchtigkeit: mag seyn, daß ich mich geirrt habe; aber *S. Apiformis* ♂ et ♀, die ich in Begattung gefangen habe, ist mir in beyden Geschlechtern seit 14. Jahren nicht ölicht geworden. Von *Harp. Vinula* werden es nur die Männer und ein *Erminea* ♂, dem ich gleich nach der Entwicklung den Leib aufgeschnitten, alle Eingeweide herausgenommen und den leeren Raum mit Kork ausgefüllt habe, ist seit 13. Jahren noch gerade so, wie er aus der Puppe kam. Warum werden überdies *Nonagria Ulvae, fulva, Phragmitidis* und *neurica* niemals ölicht, obgleich sie wie *Coss. Arundinis, Non. Cannae, Typhae, Sparganii* im Rohre leben? *Flavago* u. *micacea* Esp. werden in beyden Geschlechtern ölicht. Warum wird es *Arg. Pandora* ♂ und *Antoph. Communimacula*, deren Raupe wahrscheinlich im Moose auf Hausdächern lebt, letztere nur beym aufweichen im warmen Wasserdampfe?

S. 59.¹⁹⁾ *Ses. Crabroniformis* Lewin ist nicht meine u. Espers *Sireciformis*, welche Lasp. in seiner Rezension gemeint hat. Laspeyres kannte nur unsere hiesige *Sireciformis*, welche beständig mit *Apiformis* in Begattung gefangen wird. *Bembeciformis* H. eins mit *Crabroniformis* Lewin, hat Lasp. nicht gekannt und mit unserer *Ses. Sireciformis* für eins gehalten.

Ses. Hylaeiformis habe ich nicht aus der Raupe erzogen, sondern immer nur schon als vollkommenes Insect auf Himbeerblättern gefunden.

S. 60.²⁰⁾ *Macrogl. Bombyliiformis* habe ich nie selbst er-

¹⁷⁾ Sp. 58. *Transalpina*. Rez. bemerkt, daß 4 Ex. von *Medicaginis* die Flecken auf der Unterseite durch einen roten Überzug verbunden hätten, und daß alle Ex. von *Transalpina* aus Dalmatien in der Sammlung Germars u. des Rez. keinen roten Überzug hätten und oben von dem sechsten Fleck nur eine geringe Spur hätten, vgl. X. 1. 106.

¹⁸⁾ G. *Sesia*. Ochs. suchte den Grund des Ölichtwerdens in der Saamenfeuchtigkeit des Mannes. (II. 125 Anm.) Rez. vermutet sie in der Raupensäure, vgl. X. 1. 115 Anm., wo die Bemerkung des Rez. teilweise wörtlich abgeschrieben ist. Vgl. die spätere Bemerkung des Rez. in Germar Magazin Bd. III S. 445 ff.

¹⁹⁾ Sp. 59. *Crabroniformis* vgl. IV. 169 f. Rez. sieht *Bembeciformis* Ochs. als identisch mit *Crabroniformis* Lewin und *Sireciformis* Lasp. an. *Hylaeiformis*, nach Beobachtung des Rez. lebt die Raupe nicht in den Zweigen, sondern den Wurzeln der Himbeere, vgl. X. 1. 120.

²⁰⁾ Sp. 60. *Bombyliiformis*, Rez. kennt als einzige Futterpflanze der Art nur *Lonicera*, vgl. X. 1. 125.

zogen, mußte also Galium auf fremde Autorität als Futterpflanze aufnehmen. Dahl fand sie nur auf Scabiosa.

S. 66.²¹⁾ **Notod.** *Dictaea*. Die Bemerkungen über *Tremula* Lin. sind scharfsinnig und haben hohe Wahrscheinlichkeit. Jetzt gebracht es mir an Zeit, eine genaue Untersuchung darüber anzustellen. Clerks angezogene Figur sollte doch etwas gelten.

S. 67.²²⁾ *Crenata*. Die Raupe findet Stentz alle Jahre; sie lebt zuverlässig nicht in zusammengesponnenen Blättern.

S. 68.²³⁾ Ihre *Luridecola* hat sich in meiner Sammlung mit der Bemerkung: — an Var. ? gefunden. Ich zweifle nicht an den Rechtender Art; woher ich sie habe, weiß ich nicht mehr, aber wahrscheinlich war sie in der Radda'schen²⁴⁾ Sammlung.

S. 69.²⁵⁾ Schiffermüller hat in seiner Sammlung Lith. ancilla zu Synt. Phegea gestellt.

Psyche.²⁶⁾ Was hier und in Germ. Magaz. über diese Gattung so vortrefflich gesagt ist, unterschreibe ich im Allgemeinen und erlaube mir nur einige Bemerkungen. Rossi's Originalbrief an Mazzola liegt bey; den andern über das Nähere des Eyerlegens ohne Begattung haben wir bis jetzt noch nicht finden können. Die weiblichen Säcke von *Ps. Viciella* habe ich seit Jahren zur Verwandlung schon fest angesponnen gefunden, wenn die Raupen der männlichen noch herumliegen und bey mir fraßen. Der weibl. Sack ist beträchtlich größer. Auch der Mann von *Ps. Viciella* flattert sich, wenn man nicht acht giebt, binnen einer halben Stunde, wie *Calvella* und *nudella*, ab und stirbt noch vor Mitternacht. Auskriechzeit des Abends zwischen 7. u. 8 Uhr. — Sollte wohl meine *glabella* Ihre Pseudobombycella seyn? Aus dem S. 22. Germ. Magaz. 1. H. beschriebenen Sack habe ich stets *graminella* ♀ erhalten. Ihre zweyte Art muß ich erst kennen lernen. Ich verwahre in m. Samml. alle männl. u. weibl. Säcke der Arten, die ich selbst erzog. *Ps. triquetrella* kenne ich nicht in der Natur, gehört aber wegen des Weibes gewiß hieher. Alle mir bekannten Arten von Sackträgern, deren Weiber geflügelt sind, habe ich bey meiner **G. Psyche** ausgeschlossen. Hübners *Tin. Vitrella* hat H. v. Podevin kürzl. au dem südl. Frankreich erhalten; ich zweifle aber, ob sie Espers *B. albida* sey?

²¹⁾ Sp. 66. *Dictaea*, vgl. über diese Streitfrage die X 1. 155 ff. abgedruckten Bemerkungen des Rez.

²²⁾ Sp. 67. *Crenata*, Rez. gibt eine Beschreibung der Raupe nach einer Abbildung des Pastor Krutzsch, nach dessen Bericht sie zwischen zusammengesponnenen Blättern leben soll, vgl. die X. 1. 155 ungenau wieder-gegebene Bemerkung des Rez.

²³⁾ Sp. 68. *Luridecola*, vgl. X. 1. 162f.

²⁴⁾ Die Raddasche Sammlung in Ochs. Besitz vgl. Bd. IV. S. VI.

²⁵⁾ Sp. 69. *Ancilla*, nach Meinung des Rez. müßte diese Art mit anderen ein eigenes Genus bilden.

²⁶⁾ *Psyche*, Rez. spricht über *Muscella* und *Graminella* unter Bezugnahme auf Germars Magazin I. 1. 19 vgl. X. 1. 169, 171 - 74 und Ochs. über die Psychiden III. 165-85. *Albida*, vgl. X. 1. 171 ff. Timon, vgl. III. 225. IV. 202. X. 1. 182.

NB. *Pygacra Timon*, wovon ich jetzt beyde Geschlechter, bestens erhalten, besitze, scheint mir hier nicht am rechten Platze, sondern besser bey **Endrom. versicolora** zu stehen. Über die früheren Stände ist bis jetzt noch nichts näheres entdeckt, aber gewiß lebt die Raupe nicht gesellig, sonst wäre sie von den Entomologen in Brunn, mit denen ich selbst ein Treibjagen anstellte, längst gefunden.

S. 73.²⁷⁾ Gattungsnamen sind bey einer allgemeinen Plünderung aller Sprachen, Wörterbücher und Mythologien schwer aufzutreiben. Fabr. sagt darüber: Syst. Eleuth., T. I, p. VIII „Optima sunt, quae omnino nihil significant. Characterem Generis essentialium generico nomine indicare impossibile, nec opus est.“ Er hat bey den TagSchmetterlingen meistens Beynamen der Venus (conf. Hederich Lexic. mythol.) zu seinen Gattungen genommen, wobey manche Collision eingetreten ist, — ich habe bey manchen Eulen-Gattungen Namen alter, nicht mehr existirender, oder nicht mehr gebrauchter griechischer Städte aus Büschings Erdbeschreibung entlehnt.

S. 74.²⁸⁾ Das Allgemeine ist wahr und in möglichster Kürze, dennoch des Gegenstand erschöpfend, gesagt.

S. 75.²⁹⁾ *Lucina* entsteht aus keiner Schild-, sondern aus einer Schein-Dorn-Raupe und wird hier jährl. erzogen. Wie konnte Hüb. die ehrliche Natur eine solche Inconsequenz begehen lassen? Mit dem übrigen bin ich einverstanden.

S. 76.³⁰⁾ **Gen. Aeronicta.** *Ligustri* kann bey Fam. A. untergebracht werden, obgleich sich die Raupe nicht, wie die übrigen, zur Verwandlung in's Holz frißt.

Gen. Colocasia. *Coryli* u. *geographica* stehen freylich nicht gut beysammen, aber die Raupe der *geographica*, häufig bey Pesth auf Wolfsmilch, ist eine Bärenraupe und ich weiß bis jetzt keinen schicklicheren Platz. Nur muß **G. Colocasia** vor **Diptera** gesetzt werden.

²⁷⁾ Sp. 73. Gattungsverzeichnis bei Ochs. IV. 13-97 bis einschl. der Eulen. Rez. bemerkt, daß die Gattungen der Tagfalter größtenteils nach Fabricius syst. glossat. benannt sind.

²⁸⁾ Sp. 74. Unter den allgemeinen Bemerkungen des Rez. findet sich auch folgende: „das System der Schöpfung ist gleichsam wie ein Kugelnetz, dessen einzelne Maschen, jede gewissermaßen in der Mitte steht, jede von allen Seiten mit anderen zusammenhängt, wo es daher immer gleich ist, bei welcher Masche wir anfangen, und auf welche Seite wir uns wenden wollen.“

²⁹⁾ Sp. 75. *Lucina*, Rez. nimmt darauf Bezug, daß Hübner für diese Art eine Schildraupe abgebildet habe (Hüb. Larvae Lep. I. Pap. I. Nymph. A. d. fig. 1a b) vgl. X. 1. 76f. und meint, daß die Art nicht hierher gehöre.

³⁰⁾ Sp. 76. Zu Gen. *Aeronicta* zieht Rez. *Lignustri* aus der Gattung *Hadena*, vgl. X. 1. 20 Anm. Das Genus *Colocasia* will Rez. besser zu *Orgyia* und *Notodonta* gestellt wissen, vgl. V. I. 47. Die Familie A. des Genus *Tethea* will Rez. bei *Cosmia* und Ochs. bei *Xanthia* untergebracht wissen, während die Stellung von *Saliceti* zweifelhaft sei, *Thyatira* will Rez. mit *Tethea* vereinigt wissen, vgl. V. I. 77ff. *Pyrophila* will Rez. zu *Amphipyra* gesetzt wissen. *Ignicola* vgl. V. I. 204f. *Templi* vgl. V. I. 198. V. 2. 23.

Gen. Tethea. Hier habe ich vereinigt, wovon die Raupen in zusammengesponnenen Blättern leben, *ambusta* ausgenommen, welche höchst wahrscheinlich aus einer Flechtenraupe entsteht, und die Gattung **Poecilia** schließen muß, dann reiht sich die Fam. A. von **Thetea** recht gut an, welche ohnehin wegen des abweichenden Flügelbaues bey **Cosmia** nicht gut steht. *Xanthoceros* und *Oo.* sind sowohl im habitus, als den Fühlern und der Lebensart der Raupe nicht so weit auseinander. *Saliceti* steht doch wohl hier am rechten Platze.

Gen. Agrotis — bedarf noch einer scharfen Revision. Wenn *pyrophila* zu **G. Amphipyra** gesetzt wird, so müßen mehrere verwandte Arten, z. B. *dilucida* und *latens*, welche letztere mit *ignicola*, die Hübn. von mir abgebildet hat, eins zu seyn scheint, auch dahin. Hier verläßt uns bey vielen Arten die Kenntniß der Raupen und es bleibt blos der habitus und etwas Analogie zu beurtheilen. *Templi* weicht in allem zu viel ab, und ich möchte sie lieber zu **G. Polia** zwischen *caesia* und *polymita* setzen. S. 67 meines 4ten Bandes ist nach *Templi*, die *Lucipeta* beym Abdrucke ausgelassen, was dem Correkter zu Schulden kommt.

S. 77.³¹⁾ *Tenebrosa* ist bey **G. Caradrina** nicht unterzubringen; es scheint mir, daß hier ein wesentlicher Druckfehler in den ersten zwey Zeilen waltet.

neglecta ist mit *Augur* nicht zu verbinden, steht aber recht gut bey **Xanthographa**, wenn nicht die Raupe das Gegentheil erweißt.

Die Raupe der **Orth. Ypsilon** ist zu nahe mit *munda* und *lota* verwandt, als daß sie davon getrennt werden könnte, überdies die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Plecta und *musiva* mögen wohl den Anfang der **G. Amphipyra** machen, aber *porphyrea* ist auf keinen Fall da unterzubringen. *Lucipeta* muß wohl, wegen der verwandten Arten *birivia* und *dedecora* mihi etc. bey **Agrotis** stehen bleiben. *Renigera* möchte ich lieber zu *glauca* setzen, auch habe ich letztere wirklich einmal von Laspeyres als *renigera* erhalten. Von dieser kenne ich

³¹⁾ Sp. 77. *Tenebrosa* soll nach Meinung des Rez. zu *Caradrina* gestellt werden, die Stelle lautet: „Aus diesen (*Agrotis*) hätte . . . A. *Tenebrosa* zur Gatt. *Caradrina*, dagegen aus letzterer die Arten *Ravida* und *Polygona* hierher, bey A. *Fumosa*, und *Cubicularis* bey *Ag. Cursoria* versetzt werden können.“ Mit *Augur* ist nach Ansicht des Rez. *Neglecta* aus Gatt. *Mythimna* zunächst verwandt, auch will Rez. *Ypsilon* aus Gatt. *Orthosia* hierher gestellt wissen. *Plecta* und *musiva* will Rez. zu Gatt. *Amphipyra* ziehen und ebendahin *Lucipeta* und *Porphyrea*. *Lucipeta* vgl. V. I. 200. *Renigera* vgl. V. I. 198f. *Pteridis* will Rez. aus der Familie B. (*Dianthoeicia*) der Gatt. *Hadena* entfernt wissen. *Amethystina* ist nach Ansicht des Rez. einstweilen am füglichsten in Gatt. *Abrostola* unterzubringen, vgl. V. 3. 136ff. *Meticulosa*, *Scita* und *Lucipara* zieht Rez. in eine Gattung. *Adulatrix* vgl. V. I. 370. *Flammula*, vgl. V. I. 381 (=fovea). *Valida* sieht Rez. als eine von *Satura* wesentlich verschiedene Art an, vgl. V. I. 334, wo die Stelle aus Ochs. Brief wiedergegeben ist.

nur ein einziges Exemplar in der Gundianschen Sammlung, welche nun für das kaiserl. Natur. Kabinet gekauft ist. Es ist das Original v. Hübn. Abbildung, welche zu hart gerathen.

Gen. Hadena. *Pteridis*, vielleicht *formosa* Bork., steht hier nach der Raupe, die ich in Weingeist aus Ungarn mitbrachte, recht gut und kann allenfalls als eine besondere Familie gelten.

Ihnen allein, als dem Entdecker der Raupe von *Amethystina*, kam es zu, diesem räthselhaften Geschöpfe, worüber wir hier nicht klug werden konnten, den rechten Platz anzuweisen. Nach *Meticulosa* gehört *adulatrix* H., aus Illyrien, die ich erst vor kurzem erhielt, der Außenrand der Vorderfl. ist aber in der Abbildung ganz verfehlt. Nach *Lucipara* kommt eine nov. Sp. *flammula* mihi, die ich aus Ungarn mitbrachte.

Daß *Satura* H. und deßen *valida* eins sind, kann ich beweisen. 1.) Hat mir Hübn. seine *valida* schon vor 15. Jahren als seine *Satura* geschickt. Dasselbe Exempl. habe ich an Charpentier, als er neulich in Wien war, gegeben. 2.) Besitzen Mazzola und ich alle Übergänge von *valida* zu *Satura*, in Gestalt und Zeichnung, besonders in Ansehung der helleren Hinterfl. und Unterseite, bey einem Exemplare m. Samml. sind die Hinterfl. schwarzbraun. 3.) Alle hier nicht selten gefangenen *Satura's* sind mehr, oder weniger *Valida*.

S. 72 meines 4ten Bandes sind zwey unrichtige Citate. f. 482 ist *gemina*³²⁾, (*Satura*, Borkh.) aber nicht zum besten abgebildet. f. 483 gehört als ♀ zu *Achates* ♂. f. 498 u. f. 610 ♀ (*Thalassina* Borkh.) *Thalassina* des W. V. ist die einzige Eule desselben, die ich nicht kenne, wenn sie nicht etwa, wie man vermuthen könnte, Hübners *aeruginea* ist.

Daß Sie *remissa* Hübn. als var. zu *gemina* ziehen, kann ich nicht billigen; wenigstens nach den Exemplaren m. Sammlung mich nicht überzeugen. Beyde Arten kommen sich zwar sehr nahe, aber *remissa* hat zu abweichenden Flügelbau und Zeichnung.

Wenn Sie *Lithoriza*³³⁾ B. in der Natur vergleichen, so muß sie mit *Hyperici* zusammengestellt werden. Die Raupe ist mir nicht bekannt.

*Celsia*³⁴⁾ dürfte vielleicht in der Gatt. **Abrostola** am besten aufgehoben seyn.

*texta*³⁵⁾ und *prospicua* gehören wegen Tragung der Flügel (dachförmig) nicht zu **Triphaena**; zu **Anarta** noch weniger, da alle Arten bey Tage fliegen.

³²⁾ Nach Ansicht des Rez. hat Hübner als *Gemina* fig. 282 u. 283 zwei verschiedene Arten abgebildet, fig. 282 stellt *Gemina*, wovon *Remissa* Abänderung ist, dar (fig. 283 *Thalassina*). vgl. V. 1. 343 u. 346.

³³⁾ *Lithoriza* will Rez. aus Gatt. *Xylena* zwischen *Miselia Oxyacanthae* und *Bimaculosa* stellen.

³⁴⁾ *Celsia* will Rez. zu Gatt. *Xylena* stellen, vgl. V. 2. 59. V. 3. 148.

³⁵⁾ Die Stellung von *Texta* sieht Rez. als sehr zweifelhaft an.

Ob *tincta*³⁶⁾ Br. Linnée's *hepatica* sey, ist nicht so leicht zu bestimmen. Linnee's Diagnosis — *alis glaucescentibus* — widerspricht seiner Beschreibung, sowohl im Systeme, als in der Faun. Suec. — wo es heißt: — *alae superiores supra hepatici coloris.* — Alles übrige, bis auf die Hinterfl. — *marginè postico* (die Franzen) — *flavo* — ist undeutlich und läßt sich zur Noth auf *tincta* Br. und *hepatica* Bork. (Charactera Hüb.) anwenden. Was das Citat aus Clerk betrifft, so habe ich zwey Clerk'sche Exemplare verglichen und beyde sehr verschieden gefunden. Laspeyres und ich haben bey meinem Aufenthalt in Berlin eine Art Protokoll darüber aufgenommen, welches also lautet: „Clerk's *hepatica*, Tab. 8. f. 3. ist Borkh. und Scriba's *hepatica*. Zwar „ist bey Clerk's Abbildung die Grundfarbe mehr bläulich, aber „die ganze Zeichnung der Flügel, besonders die weiße Punkt- „reihe auf den Flügeladern, der braune thorax, die gelbliche „Nierenmakel und der darüber stehende gelbe Punkt am Vorder- „rande, endlich die dunkelaschgrauen, gelbgesäumten Hinterfl. „lassen keinen Zweifel übrig.“ Nach Clerk's Icon. bey Laspeyres.“ Dagegen ist die Abbildung in einem Exempl. der Icon. in der Bibliothek des Grafen Friß allhier abscheulich, — zinnoberroth und hellblau, die Größe, wie die der *oculta* und Linnée sagt doch „— *rustica media*, und bey *oculta* — *inter Ph. rusticas nostras facile maxima est.*“

*Trilinea*³⁷⁾ gehört nach der Raupe, die jetzt bey Dahl überwintert und die Oelmann aus dem Ey erzogen hat, ohne Zweifel zu *Caradrina bilinea*, deren Raupe noch unbekannt ist, wahrscheinlich auch. *Pulmonaris*³⁸⁾ muß zu *Xanthia*, an ihre Stelle kommt *palustris*³⁹⁾ H., die ich nun auch sehr schön, hier gefangen, besitze. *abjecta*⁴⁰⁾ hat Hübner von mir abgebildet, sie ist gewiß nicht *nigricans* Esp. wohl aber Viewegs, von dem ich sie zuerst erhalten.

— *albicolon* nach m. Ex. v. Hübner abgebildet, stimmt nicht mit Borkh. Beschreibung seiner *nigricans*. Ich kann jetzt Sepp's Tafeln nicht vergleichen, aber ich erinnere mich, bemerkt zu haben, daß er m. *albicolon*⁴¹⁾ als *N. Brassicae* abgebildet habe.

*disparilis*⁴²⁾ ist nach der Raupe, welche Stentz aus dem Ey

³⁶⁾ *Tincta* sieht Rez. als synonym zu *Hepatica* Linn. et Clerck an, vgl. V. 2. 46. wo die Stelle aus Ochs. Brief abgedruckt ist.

³⁷⁾ *Trilinea* und *Bilinea* will Rez. mit *Turca* aus Gatt. *Mythimna* verbunden wissen.

³⁸⁾ *Pulmonaris* vgl. V. 2. 342.

³⁹⁾ *Palustris* vgl. V. 2. 255.

⁴⁰⁾ *Abiecta* (Hübner Tab. 116 fig. 539) sieht Rez. als *Nigricans* Linn. Fabr. View. et Esp. an, vgl. V. 2. 141 ff.

⁴¹⁾ *Albicolon* (Hübner Tab. 117 fig. 542 u. 543) sieht Rez. als synonym zu *Nigricans* Borkh an, vgl. V. 2. 148. ff.

⁴²⁾ *Disparilis* aus Gatt. *Mythimna* zieht Rez. zu Gatt. *Orthosia*, vgl. V. 2. 193 ff und *Rubricosa* aus Gatt. *Cerastis* ebenfalls dahin, desgleichen *Gothica* aus Gatt. *Episema* vgl. V. 1. 234.

erzogen und im Oktob. den Schm. geliefert hat, von den Arten, zu denen ich sie gestellt habe, nicht zu trennen.

rubricosa hat, wie die ganze Gatt. *Cerastis* einen plattgedrückten Hinterleib.

Wenn *gothica* in ein anderes Genus verwiesen werden muß, so gehört sie zu **Mamestra** und zwar in die Nähe von *oleracea*.

Von *Serpylli*⁴³⁾ kenne ich nur ♀. Daß sie von *laevis* verschieden sey, muß mir bewiesen werden und zwar aus der Raupe. Kann auf keinen Fall zu **Cerastis** kommen. Auch der ♂ meiner *laevis* hat schwach gekämmte Fühler. *Virens*⁴⁴⁾ gehört der Raupe nach, die ich erzog, zu *Polyodon* Lin. schreyt aber in dieser Reihe. *Ochroleuca*.⁴⁵⁾ Die Raupe lebt, nach Dahls zuverlässigem Berichte, in Getreidefeldern von den Aehren.

Die Fam. C. von **Xylena**⁴⁶⁾, wenn sie von hier verwiesen wird, müßte eine eigene Gattung hinter **Notodonta** bilden.

S. 78.⁴⁷⁾ *Illustris* mag zu **Plusia** kommen; dann gehört aber sicher auch *consona* und *modesta* dahin. Am besten wäre es, beyde genera zusammenzuziehen und in Familien abzuthellen. Bestimmen Sie, wohin dann *amethystina* zu rechnen? Mit *Urticae*, *Triplasia* und *Asclepiadis* hat Hübner wieder ein Meisterstück von Unsinn aufgestellt. Die Raupe meiner *Triplasia* variirt wie die der *Persicariae* aus grün in bräunlich. Die Taster-Anbeter würden stutzen, wenn sie das in seiner Art einzig schöne Exempl. von *N. deaurata* Esp. sähen, das ich von Koy in Ofen zum Geschenk erhielt. Der Zeichnung nach schließt sich diese Eule an *illustris* an, die Taster sind von denen aller Arten der G. **Abrostola** und **Plusia** verschieden.

Heliothis. *armigera* habe ich aus Portugall, auch *peltigera* kommt im Auslande vor. Die Identität beyder beweist meine Samml. in allen Übergängen.

S. 79.⁴⁸⁾ Nach *marginata* gehört: *Purpurites* mihi, von Esper, T. 116. f. 2. als *N. purpurina* und von Hübn. Tab. 111. f. 519. als *N. Rutilago* abgebildet. Diese ausgezeichnet schöne

⁴³⁾ *Serpylli* u. *laevis* aus Gatt. *Orthosia* sieht Rez. als 2 verschiedene Arten an und zieht sie zu Gatt. *Cerastis*, vgl. V. 2. 234, VI. 1. 409.

⁴⁴⁾ *Virens* zieht Rez. zu Gatt. *Xylena*, sie habe mit *Polyodon* Raupe und Verwandlungsgeschichte ähnlich, vgl. V. 2. 299. VI. 1. 412.

⁴⁵⁾ *Ochroleuca* will Rez. nach der ihm gegebenen Beschreibung der Raupe als Wurzelraupe zu Gatt. *Xylena* ziehen, vgl. V. 2. 346.

⁴⁶⁾ Die Familie C aus Gatt. *Xylena* will Rez. zu Gatt. *Notodonta* ziehen oder neben ihr als eigene Gattung aufstellen.

⁴⁷⁾ Sp. 78.. Rez. will die Gattungen *Abrostola* und *Plusia* durch den Unterschied trennen, daß die Raupen ersterer 16, letzterer 12 Füße haben, daher würden *Illustris*, *Modesta* und *Consona* zu *Plusia* gehören, vgl. V. 3. 135. *Urticae* etc. vgl. V. 3. 139ff. VI. 1. 413. *Deaurata* V. 3. 15f, VI. 1. 413. *Armigera* und *Peltigera* sieht Rez. als 2 verschiedene Arten an, vgl. V. 3. 227-31, VI. 1. 414

⁴⁸⁾ Sp. 79. Zu *Marginata* will Rez. *Delphinii* gestellt wissen, vgl. V. 3. 232-236. VI. 1. 415. — *Delphinii* vgl. V. 3. 81. Familie C aus Gatt. *Ophiusa* will Rez. zu *Euelidia* ziehen.

Eule habe ich aus Ungarn mitgebracht. *Delphinii* gehört nach allen Ständen nicht hieher; ich möchte sie lieber als num. 1. zu **Cucullia** setzen. Raupe u. Puppe widersprechen nicht, auch geht die Zeichnung der Flügel recht gut mit *Spectabilis*, die Hübner von mir abgebildet hat.

Gen. **Ophiusa**. Daß aus der Fam. C. manche Art noch zu **Euclidia** kommen könnte, will ich wohl glauben; aber von *Algira*⁴⁹⁾ L. hat Dahl die Raupe in Illyrien auf Hasel gefunden, — Gestalt und Sitten der von Lunaris. *Scapulosa* dürfte wohl bey **Eucl. Mi.** — wie *Fortatiliium* H.⁵⁰⁾, die ich nun in Natur vergleiche, am besten stehen.

NB. Gen. *Anthophila*. Meine *infida*⁵¹⁾, p. 93. hat Charpentier bey seinem Hierseyn für Hübners *Caliginosa* erklärt und mir seine, aus Braunschweig erhaltenen Exempl. zum Vergleichen geschickt. Seine *caliginosa* ist allerdings eins mit meiner *infida*, die ich, bey Tage fliegend, auf Wiesen gefangen, aber Hübner. Abbildung ist denn doch zu hart.

Ich bin einverstanden, daß unseres ehrwürdigen Linnées Name: **Noctua**⁵²⁾ nicht aus dem Systeme verbannt werde, aber welcher Gattung er mit größerem Rechte zukommen soll, muß noch ausgemacht werden. So gehört z. B. **Bombyx** für *Mori*, — damit dieser Name nicht untergehe.

Möchten Sie geneigt seyn, diese Bemerkungen, die ich keineswegs für Orakel ausgeben will, nicht als diktatorische Anmaßung, sondern als ein Vehikel, eine freundschaftlich-wissenschaftliche Verbindung zwischen uns zu eröffnen, aufzunehmen. Ich bin weit entfernt von der unseligen Kampflust unserer Zeit, in der auch die friedliche, ehrliche und consequente Natur gemeistert und durch beynahe lächerliche Deutungen und Beschreibungen herabgewürdigt wird. Ich hoffe indessen, daß meine Untersuchungen, Beschreibungen und Aufklärungen schwieriger Gegenstände, da ich an einer unversiegbaren Quelle sitze, für die Mängel der systematischen Aufstellung, wozu ich fast allen Muth verloren habe, entschädigen werden. Ob der 5te Band, oder eine Abtheilung desselben, zur Ostermesse erscheinen wird, kann ich noch nicht bestimmen; ich verwende jeden freyen Augenblick zum arbeiten und habe seit Jahren Materialien gesammelt, dem ungeachtet komme ich nur langsam vorwärts und dieser Schnecken-gang verdrießt mich. Ein anderer bedeutender Umstand ist der Mangel an Abbildungen meiner neuen Arten; ich habe früher an Hübner manches geschickt, was ich sehr spät und nicht im besten Zustande zurückerhielt; auch sind seine Abbildungen im Vergleiche mit meinen Originalen nur bey wenigen gerathen.

⁴⁹⁾ Algira V. 3. 303 ff.

⁵⁰⁾ Fortatiliium Hübner. fig. 592. hat Treitschke nicht aufgenommen.

⁵¹⁾ Infida V. 3. 287.

⁵²⁾ Zum Namen Noctua vgl. V. 1. 206. Anm.

Sendungen an ihn sind zu gewagt und kostspielig. ein Mahler, der mit Kenntniß des charakteristischen etwas brauchbares liefern könnte, ist hier nicht aufzutreiben. Mazzola hat Hübner⁵³⁾ eingeladen hierherzukommen und unsere Schätze zu mahlen, mit dem Versprechen, daß wir ihm seinen hiesigen Aufenthalt auf alle nur mögliche Art erleichtern würden; ich bin begierig, ob er es thun wird? Er hätte die schönste Gelegenheit, wenigstens 50. Blätter zu füllen, und ich könnte ihn vielleicht etwas bekehren.

Angelockt durch Natterers Eroberungen, die er nur flüchtig an den südlichen Küsten Spaniens machte, und reich an neuen Arten, hieher schickte, hat Dahl große Lust im Februar dahin zu reisen und zu fangen, was ihm nur vorkommt. Es fehlt ihm nur noch an der Hauptsache, — an Geld; ich hoffe es aber durchzusetzen, daß unser Kaiser ihn unterstützt, wie er schon einmahl bey der Reise nach Ungarn gethan hat. (Die folgenden zwei Sätze hat Ochsenheimer durch Durchstreichen unleserlich zu machen gesucht.) Ueber Ziegler (?), der die seltensten Käfer im K. Natur.-Kabinet hat zu Grunde gehen lassen, worüber ich Lärm geschlagen und den sackgroben (?) Mühlfeld, dessen Züchtigung in Germ. Magazin ich nicht genug preisen kann, wird Ihnen Charpentier schon das nähere berichtet haben. Wir sind über beyde Herren einverstanden. Dejean ist in diesen Tagen aus Dalmatien zurückgekommen, mit einem Schatz neuer Arten, die ich noch nicht gesehen habe. Er darf sich, als proscibirt, nicht lange hier aufhalten. Unter anderen soll er ein Exemplar von Espers *Alexanor*⁵⁴⁾, das für Latreille bestimmt ist, mitgebracht haben.

Vor einigen Tagen hat ein hiesiger Entomolog von Zetter in Moskau eine Sendung erhalten, wobey sich 8. Stück von *P. Timon*, angeblich aus der Raupe gezogen, befinden, ferner 3. Ex. einer neuen Sphinx — *Tremulae*⁵⁵⁾ genannt. Wie *Populi*, aber die Flügel sind weniger gezackt und auf den hinteren fehlt der Kupferfleck; auch die Raupe soll verschieden seyn.

⁵³⁾ Jac Hübner ist in Wien gewesen, vgl. Bd. V. S. XIV. — Natterer Johann, 1787—1843. — Dahl, Georg, Naturforscher und Insektenhändler in Wehring bei Wien, gest. 1832, auch der früher erwähnte Carl Stentz war Insektenhändler in Wien. — Joh. Carl Megerle von Mühlfeld (gest. 1832, Custos des Naturalien-Cabinetts in Wien) Bemerkungen etc. zu Illigers Zusätzen etc. zu Fabricii Syst. Eleuther. Linz 1812 sind abfällig besprochen in Germar Magazin Bd. 1. Heft 2, S. 135—179. — Dejean Pierre Francois Marie Auguste (1780—1845)

⁵⁴⁾ Zu *Alessanor* und *Timon* vgl. die früheren Anmerk.

⁵⁵⁾ *Tremulae* N. 1. 140 f, vgl. auch II. 254. Es dürfte endlich an der Zeit sein, die von den verschiedenen Autoren mit dem Namen *Tremulae* bezeichneten Formen festzustellen und event. in einer Synonymik zu ordnen, vgl. dazu Speiser in Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiologie 1905, S. 169 ff.

Ich nähre die Hoffnung, daß Sie mich einer geneigten Antwort werth finden und habe die Ehre, mit der vollkommensten Hochachtung zu verbleiben

Ewr. Wohlgebohrnen
ganz ergebenster

Ochsenheimer.

Wien im Dez. 1817.

und im Jänner 1818.

N. S. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu bemerken, daß manches in diesen Blättern gesagte nicht zur Publizität geeignet ist.“

Bei dieser Gelegenheit sei noch ein anderes, ebenfalls in meinem Besitz befindliches Blatt von Ochsenheimers Hand mitgeteilt, dessen Inhalt Ochsenheimer indessen schon in seinem Werke verwertet hat, nämlich den ersten Teil in IV. 104 f., den zweiten Teil in II. 45 f. Das Blatt lautet:

„Merkwürdige Abänderungen aus der Sammlung des H. Podevin in Wien.

Pap. Cinxia. Lin. (Delia. Hübn.)

Variet. a. Ein Mann, die Vorderfl. von der Wurzel bis gegen den Außenrand sammtschwarz mit einem rothgelben, schmalen Fleckchen in der Mitte am Vorderrande, gegen die Wurzel steht ein rothgelber, fast nierenförmiger Flecken, und unter ihm zwey gleichfärbige Punkte. Hinterflügel und Unterseite sind wie gewöhnlich.

Variet. b. (mas.). Die Vorderfl. im Mittelraume rothgelb ohne Zeichnung und nur von schwarzen Adern durchzogen, die hinteren schwarzbraun gegen die Wurzel ein rothgelbes Mondchen, die Reihe rothgelber Flecken, mit schwarzen Punkten in der Mitte, ist übereinstimmend mit den gewönl. Exemplaren vorhanden und vor dem Außenrande steht eine Reihe rothgelber Monden, die ihre hohle Seite auswärts kehren.

Auf der Unterseite sind die Vorderfl. wie gewöhnlich, die hinteren zeichnen sich durch sehr verstärkte, tiefschwarze Punkte und Einfassungen der Binden aus.

Variet. c. (foem.) Die Oberseite ganz schwarzbraun, im Mittelraume nur einige wenige rothgelbe Fleckchen und tief-schwarze Binden, vor dem Außenrande zwey Reihen rothgelber kleiner Flecken, die erste auf den Hinterfl. mit schwarzen Punkten, die 2te vor dem Außenrande besteht aus gleichfärbigen Mondchen, die ihre hohle Seite nach außen kehren, übrigens nicht verschieden.

Zygaena Meliloti mas. Variet.

Gestalt und alles übrige wie gewöhnlich nur ist auf den Vorderfl. ein sechster rother Punkt sehr deutlich, wozu ich den Uebergang besitze. Der stahlblaue Saum der Hinterfl. ist gegen den Innenrand breiter als gewönl. Der Hinterleib hat (nur) oben ein rothen Gürtel. Ich besitze ein Exempl. an dem der Gürtel nicht so deutlich ausgezeichnet ist.“

Unter diesem Schriftstück ist von Treitschke vermerkt: Ferdinand Ochsenheimers Handschrift. Bestätigt von Fr. Treitschke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [87A_11](#)

Autor(en)/Author(s): Warda Arthur

Artikel/Article: [Ein Brief Ferdinand Ochsenheimers über seine "Schmetterlinge von Europa". 291-306](#)